

Impuls 196:
16./17.12.2023
von Beatrix Ahr

In den letzten Tagen war mir oft kalt gewesen – und dies nicht nur äußerlich auf der Haut, sondern innerlich. So, als wäre die Kälte in mich hineingekrochen, fror ich unter der Haut. Es fröstelte mich innerlich.

Wohliger erlebte ich dies intensiv bei einem Orgelkonzert, als die Musik mich nicht nur umgab, sondern tatsächlich und richtig spürbar war: auf der Haut und durch die Haut hindurch in meinem Inneren. Das ließe sich nun sicherlich physikalisch erklären – mit Schallwellen, die sich übertragen und Körper zum Schwingen bringen. Aber das bliebe mir viel zu technisch. Ich spürte also die Musik körperlich - außen und innen.

Irgendwie passend zu diesem Erleben lese ich in der Jesajalesung vom 3. Advent 2023:

Meine Gottheit „hat mir Kleider der Rettung angezogen, mich in den Mantel der Gerechtigkeit gehüllt“ (Jes 61, 10b; BigS), mein Gott „kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit“ (Jes 61, 10b; EÜ).

Gott kleidet mich an. Damit mir warm wird, damit ich mich wohlig fühle, damit es mir gutgeht.

Wann hat das zuletzt jemand getan: mich angekleidet? Es ist etwas anderes, als mir in den Mantel zu helfen. Ich nehme an, dass zuletzt meine Eltern mich angezogen haben, als ich noch klein und hilfsbedürftig war.

Bin ich so hilfsbedürftig, wenn es um Rettung, Heil und Gerechtigkeit geht? Offensichtlich ja. Mir muss hineingeholfen werden. Gott kleidet mich an mit Rettung und Heil, Gott hüllt Sie und mich ein in Gerechtigkeit und Heilsein.

Ich denke an mein Erleben, das ich eingangs schilderte: es wird kein äußerliches Ankleiden und Umhüllen bleiben, sondern ins Innere dringen. Rettung, Heil, Gerechtigkeit werden und sollen mich und Sie erfüllen: warm, verändernd, ermutigend, tröstend.